



1926-12-19

Körperkultur der modernen Frau.

L.S.H.

Description

This work is part of the Sophie Digital Library, an open-access, full-text-searchable source of literature written by German-speaking women from medieval times through the early 20th century. The collection covers a broad spectrum of genres and is designed to showcase literary works that have been neglected for too long. These works are made available both in facsimiles of their original format, wherever possible, as well as in a PDF transcription that promotes ease of reading and is amenable to keyword searching.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19261219&seite=18&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

L.S.H., "Körperkultur der modernen Frau." (1926). *Essays*. 391.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/391

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Körperkultur der modernen Frau.

Im Märchen liest man oft von wundertätigen Feen, die die Frauen schön, grazil und ebenmäßig gestalten konnten. Im heutigen realen Leben gibt es keine solchen Wunder und Märchen, aber Künstlerinnen gibt es, die die Gestalt formen und nivellieren, ausgleichen und womöglich korrigieren.

Schön sein ist eine Gabe der Natur, man kann nichts dafür und nichts dagegen tun; aber das Gesicht allein ist nicht ausschlaggebend. *Wichtiger* und mitbestimmender ist die *Form des Körpers*. Ihren Körper aber kann die Frau nach ihrem *eigenen* Willen durch Training, richtige Ernährung und vor allem durch hygienisch zweckmäßige Bekleidung von frühester Jugend an selbst formen. Wenn auch die heutige Mode die gertenhafte Schlantheit als Schönheitsideal preist, so ist trotzdem ein üppiger Körper nicht minder reizvoll und ästhetisch, wenn er nur ebenmäßig und ausgeglichen ist. Der Fehler, in den eine stärkere Frau oft verfällt, ist die radikale Abmagerungskür, sei es durch Medikamente, sei es durch Hungern Liebesspeisen und Leckerbissen werden widerstandskräftig zurückgewiesen, es wird lieber dauergetanzt und gemüllert — und der Endeffekt sind geschwächte Nerven, Falten im Gesicht und ein abgemagerter Körper. Eine individuelle Beratung mit einem Korsettspezialisten ist zweckmäßiger, einfacher und weniger strapazios, denn hier kann die Miederkünstlerin wahrlich Wunder wirken! Sie gibt der Gestalt leichte, schmiegsame Stützen, die unmerklich die kleinsten Fehler korrigieren und die vor allem die Formen fest zusammenhalten. Nicht nur der augenblickliche Erfolg — die schön-ebenmäßige Gestalt — wird durch die vorsichtige Wahl der Körperformer erzielt, sondern auch das Ausder-Linie-Fallen des Körpers, das im fortgeschrittenen Alter so oft auftritt, wird dadurch vermieden. Gleich der stärkeren Dame bedarf auch die schlanke Frau mit der Idealgestalt einer richtigen Körperstütze, um beizeiten Vorsorge zu treffen, ihre Schlantheit und Form zu bewahren. Die miederlose, die schreckliche Zeit während und nach dem Kriege zeigte, wie notwendig die richtige Stütze für den Frauenkörper ist, denn mehr noch als das Gesicht läßt die Gestalt Rückschlüsse auf das Alter der Frau ziehen. Der feste, schöngeformte Körper wird auch der Frau *entre deux âges* jugendlichen Reiz verleihen.

Nicht nur vom hygienischen Standpunkt, sondern auch die *[Aesthetik] [Ästhetik]* und das *Schönheitsbedürfnis* der Frau voll befriedigend sind die *modernen Körperformer*. Wie wichtig sind sie für die den Tanz betreibende Frau. Tanzende können sich bekanntlich selbst nicht beobachten, sonst würde ihnen die Röte ins Gesicht steigen, wenn bei den lebhaften Bewegungen, wie sie der Charleston vorschreibt, ihre Körperteile in ebenso lebhaftes Schwingungen versetzt werden. Die sich verschiebenden Körperformen machen einen grotesken und undezenten, eher abstoßenden Eindruck. Selbst beim ruhigen Tanz, ja beim Laufen, wird die Frau, deren Körper festgeformt bleibt, besser wirken und einen viel graziöseren Eindruck machen als ihre legere Kollegin.

Von den Wiener Frauen heißt es in der ganzen Welt, daß sie schön und reizend sind, warum sollten sie gerade hinter anderen Großstädterinnen zurückstehen und in ihrer äußeren Erscheinung weniger vornehm und ausgeglichen wirken, als beispielweise die Amerikanerin? Steht doch die Wiener Miederindustrie auf einer derart hohen Stufe, daß die Modelle in die ganze Welt versendet werden, auf jeden einzelnen Frauentyp, auf Rasse und Individualität Rücksicht nehmend! Die Französin und auch die Amerikanerin lenkt, lange bevor sie die große Abendtoilette bestellt, ihre Schritte zur Korsettspezialistin, denn *das Mieder ist das Fundament*, auf dem die große, elegante Abendtoilette aufgebaut wird, von ihm hängt die Wirkung der Toilette ab, die Grazie und Eleganz der Erscheinung. Für die Pariserin gibt es eben *keine große Abendrobe ohne das richtige, zweckmäßige Korsett* und das ist vielleicht mit maßgebend für den weltbeherrschenden Stil, der von Paris und Newyork ausgeht und alles mit sich gerissen hat.

L. S.-H.

Körperkultur der modernen Frau.

Im Märchen liest man oft von wundertätigen Feen, die die Frauen schön, grazil und ebenmäßig gestalten konnten. Am heutigen realen Leben gibt es keine solchen Wunder und Märchen, aber Künstlerinnen gibt es, die die Gestalt formen und nivellieren, ausgleichen und womöglich korrigieren.

Schön sein ist eine Gabe der Natur, man kann nichts dafür und nichts dagegen tun; aber das Gesicht allein ist nicht ausschlaggebend. Wichtiger und mitbestimmender ist die Form des Körpers. Ihren Körper aber kann die Frau nach ihrem eigenen Willen durch Training, richtige Ernährung und vor allem durch hygienisch zweckmäßige Bekleidung von frühester Jugend an selbst formen. Wenn auch die heutige Mode die gertenhafte Schlankheit als Schönheitsideal preist, so ist trotzdem ein üppiger Körper nicht minder reizvoll und ästhetisch, wenn er nur ebenmäßig und ausgeglichen ist. Der Fehler, in den eine stärkere Frau oft verfällt, ist die radikale Abmagerungskur, sei es durch Medikamente, sei es durch Hungern, Lieblugs- speisen und Vackerbissen werden widerstandskräftig zurückgewiesen, es wird lieber dauergetanz und gemüllert — und der Endeffekt

sind geschwächte Nerven, Falten im Gesicht und ein abgemagerter Körper. Eine individuelle Beratung mit einem Storstispezialisten ist zweckmäßiger, einfacher und weniger strapazios, denn hier kann die Niederkünstlerin wahrlich Wunder wirken! Sie gibt der Gestalt leichte, schmiegsame Stützen, die unmerklich die kleinsten Fehler korrigieren und die vor allem die Formen fest zusammenhalten. Nicht nur der augenblickliche Erfolg — die schön-ebenenmäßige Gestalt — wird durch die vorsichtige Wahl der Körperformer erzielt, sondern auch das Aus-der-Linie-Fallen des Körpers, das im fortgeschrittenen Alter so oft auftritt, wird dadurch vermieden. Gleich der stärkeren Dame bedarf auch die schlanke Frau mit der Idealgestalt einer richtigen Körperstütze, um beizeiten Vorsorge zu treffen, ihre Schlankheit und Form zu bewahren. Die niederlose, die schreckliche Zeit während und nach dem Kriege zeigte, wie notwendig die richtige Stütze für den Frauenkörper ist, denn mehr noch als das Gesicht läßt die Gestalt Rückschlüsse auf das Alter der Frau ziehen. Der feste, schön-gesformte Körper wird auch der Frau *entre deux âges* jugendlichen Reiz verleihen.

Nicht nur vom hygienischen Standpunkt, sondern auch die Ästhetik und das Schönheitsbedürfnis der Frau voll befriedigend sind die modernen Körperformer. Wie wichtig sind sie für die den Tanz betreibende Frau. Tanzende können sich bekanntlich selbst nicht beobachten, sonst würde ihnen

die Röthe ins Gesicht steigen, wenn bei den lebhaften Bewegungen, wie sie der Charleston vorschreibt, ihre Körperteile in ebenso lebhaftes Schwingungen versetzt werden. Die sich verschiebenden Körperformen machen einen grotesken und undezenten, eher abstoßenden Eindruck. Selbst beim ruhigen Tanz, ja beim Gehen, wird die Frau, deren Körper festgeformt bleibt, besser wirken und einen viel graziöseren Eindruck machen als ihre legere Kollegin.

Von den Wiener Frauen heißt es in der ganzen Welt, daß sie schön und reizend sind, warum sollten sie gerade hinter anderen Großstädterinnen zurückstehen und in ihrer äußeren Erscheinung weniger vornehm und ausgeglichener wirken, als beispielsweise die Amerikanerin? Steht doch die Wiener Niederindustrie auf einer derart hohen Stufe, daß die Modelle in die ganze Welt versendet werden, auf jeden einzelnen Frau'typ, auf Klasse und Individualität Rücksicht nehmend! Die Französin und auch die Amerikanerin lenkt, lange bevor sie die große Abendtoilette bestellt, ihre Schritte zur Korsettspezialistin, denn das Nieder ist das Fundament, auf dem die große, elegante Abendtoilette aufgebaut wird, von ihm hängt die Wirkung der Toilette ab, die Grazie und Eleganz der Erscheinung. Für die Pariserin gibt es eben keine große Abendrobe ohne das richtige, zweckmäßige Korsett und das ist vielleicht mit maßgebend für den weltbeherrschenden Stil, der von Paris und New-York ausgeht und alles mit sich gerissen hat.